

Steckbrief

„Jordan-Virus“ (*tomato brown rugose fruit virus*) (ToBRFV)



Wirtspflanzen

U.a. Solanaceen wie Tomate, Paprika, Petunie, Calibrachoa

Symptome

Ggf. leichte bis starke Mosaikverfärbungen der Blätter. Diese sind teilweise schmal oder blasig gewölbt. Infizierte Früchte zeigen braune oder gelbliche Verfärbungen und sind runzelig. Eine Diagnose ist nur im Labor möglich.

Verbreitungswege

Leicht übertragbar durch kleinste Wunden der Pflanzen. Durch Kulturmaßnahmen wie Schnitt oder auch nur durch Reibung von infizierten Pflanzenteilen mit einer gesunden Pflanze, z. B. beim Transport. Das „Jordan-Virus“ verbreitet sich auch über Saatgut sowie über Gießwasser, Handschuhe und Schneidwerkzeuge. Es überdauert lange ohne Wirtspflanze auf Oberflächen, in Kleidung, in Pflanzenresten, Erde oder auch Transportmaterial. Auch Wildkräuter wie der bei uns vorkommende Schwarze Nachtschatten (*Solanum nigrum*) können Träger des Virus sein.

Herkunft/ Vorkommen in der EU/ Deutschland

Das Virus wurde erstmals 2016 in Jordanien beschrieben, danach in Israel festgestellt. In Europa konnte es bisher in folgenden Staaten nachgewiesen werden: Griechenland, Italien, Niederlande, Spanien, Großbritannien und Türkei.

Bedeutung

Das „Jordan-Virus“ befällt ökonomisch wichtige Kulturen, Paprika und Tomaten. Notwendige präventive Maßnahmen in den Betrieben sind mit einem hohen Aufwand verbunden.

... und was können Sie machen?

Kaufen Sie nur gesund aussehende Pflanzen. Bei einem Virusverdacht ist der zuständige Pflanzenschutzdienst zu kontaktieren. Ein Befall ist jedoch für den Laien i.d.R. nicht erkennbar. Befallene Pflanzen dürfen keinesfalls kompostiert werden. Sie müssen vernichtet werden (Müllverbrennung).

Pflanzenschädlinge auf Weltreise? Nicht mit mir!

Weitere Informationen erhalten Sie beim zuständigen Pflanzenschutzdienst Ihres Bundeslandes.

<https://pflanzengesundheit.julius-kuehn.de/> Rubrik „Ansprechpartner“